Waldzusammenlegung Pfannenstiel

Autor(en): **Gatti, Michel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **41 (2001)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

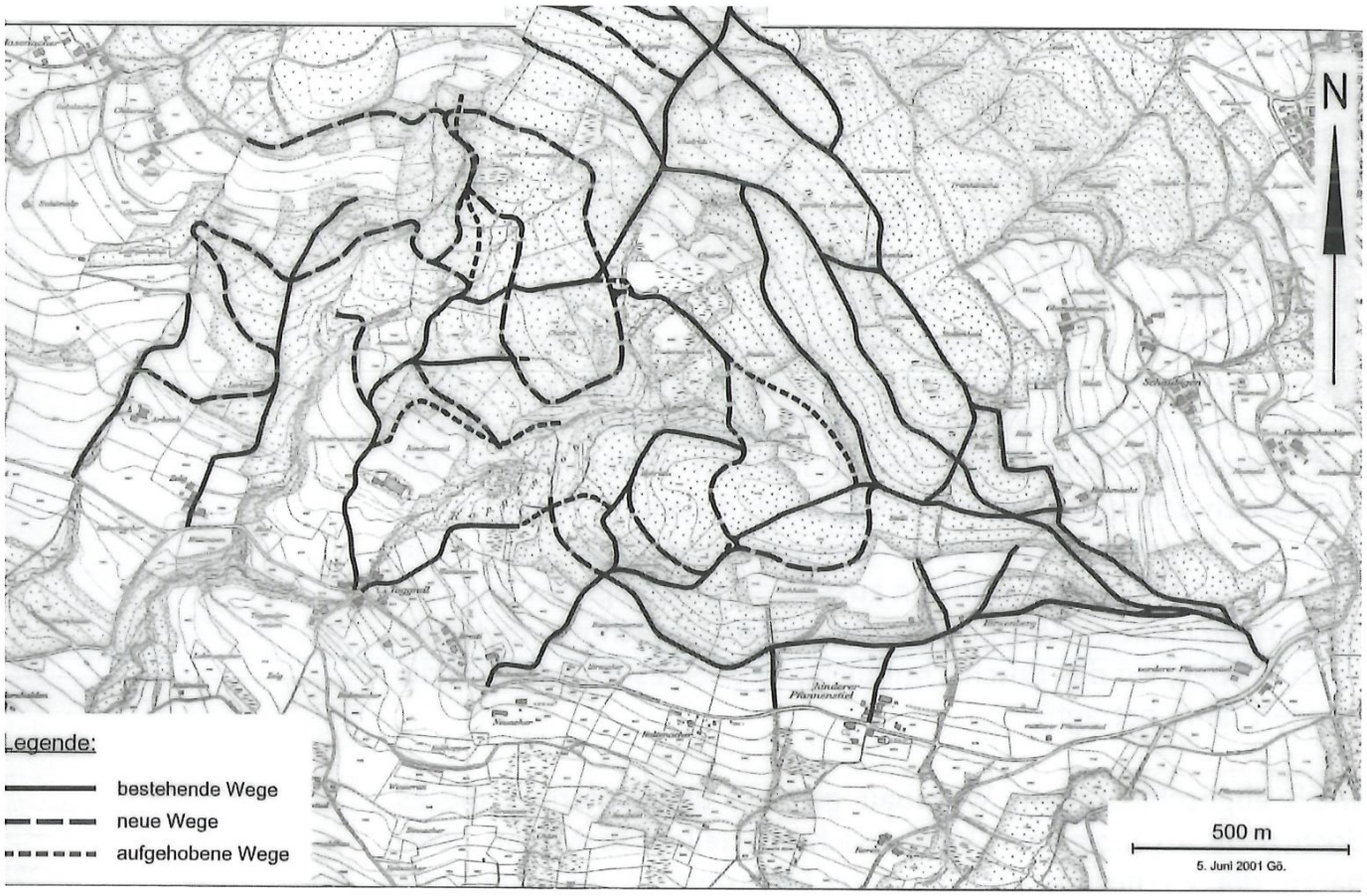
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Michel Gatti *

Kurzer geschichtlicher Überblick

Waldzusammenlegung Pfannenstiel



Vorgeschichte und Veranlassung

Der bestehende Wanderweg zwischen den beiden Aussichtspunkten Forch und Pfannenstiel/Hochwacht, welcher grösstenteils durch Waldpartien führt, ist speziell in den Sommermonaten ein beliebtes Wanderziel. In den sonnenärmeren Jahreszeiten, im Frühling und auch im Spätherbst wird vom Wanderer eine besonnte Wegverbindung längs der Waldränder vorgezogen. In dieser Erkenntnis hat der Verkehrs- und Verschönerungsverein Meilen schon in den Jahren 1969/1970 ein Projekt für die Erstellung eines neuen Weges zwischen der Forch und dem Pfannenstiel/Hochwacht ausgearbeitet, das die Unterstützung der Behörden von Küsnacht, Herrliberg und Meilen gefunden hatte. Bei den Verhandlungen für die Landabtretungen und Fusswegrechte hatte der Privatwaldverband Meilen schon damals eine Waldzusammenlegung angeregt. Weil sich die Waldeigentümer aber nicht entschliessen konnten, die nicht durch Subventionen des Bundes, des Kantons und der Gemeinde gedeckten Restkosten zu

übernehmen, wurden die Einleitungsarbeiten nie in Angriff genommen. Dessen ungeachtet hat die Gemeinde Meilen, gestützt auf Beschlüsse des Gemeinderates und der Gemeindeversammlung, mit einem etappenweisen Ausbau des Wanderwegnetzes begonnen, das auch der forstwirtschaftlichen Erschliessung des Waldes diente. So wurden für den Ausbau des Jakob Ess-Weges zwischen der Korporationsstrasse und der Breite, für den Wanderweg in der Stollenwies und im Badholz insgesamt Fr. 310'000.– bewilligt.

Weil der Wald auf dem Gebiet der Gemeinde Meilen schlecht erschlossen war, hatte der Privatwaldverband den Gemeinderat Meilen, gestützt auf einen entsprechenden einstimmigen Beschluss des Vorstandes vom 28. Juni 1978, aufgefordert, die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich um Ausarbeitung eines Vorprojektes für eine Waldzusammenlegung im Gebiet des Pfannenstiels zu ersuchen. Bereits am 4. August 1978 hatte die Volkswirtschaftsdirektion das Ingenieurbüro Corrodi, Stäfa, mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes beauftragt, mit der Auflage, den Perimeter auch auf die beiden Nachbargemeinden Herrliberg und Uetikon am See auszudehnen. Dem erweiterten Auftrag stimmten der Gemeinderat Uetikon am See am 12. Januar 1979 und der Gemeinderat Herrliberg am 3. April 1979 zu. Die Ziele bestanden im Wesentlichen in der Verbesserung der Parzellierungsverhältnisse, der Arrondierung von verstreutem Waldbesitz und im Ausbau des bestehenden Wegnetzes. Gemäss Ausführungsbericht war vorgesehen, die Anzahl der Parzellen von ursprünglich 358 auf neu 196 zu reduzieren und damit die mittlere Parzellengrösse von 57 auf 96 Aren zu vergrössern. Das Wegnetz sollte um 15,4 km erweitert werden.

Die Durchführung der Waldzusammenlegung wurde am 4. März 1981 von den Waldeigentümern nach den Spielregeln des Landwirtschaftsgesetzes formell beschlossen und ein Vorstand, bestehend aus neun Mitgliedern, bestellt. Als Präsident wurde Ruedi Suter, Bundi, Meilen, gewählt. An den Kosten, die 1981 auf 4,3 Millionen Franken geschätzt wurden, hatten sich die Waldeigentümer mit 20, Bund und Kanton zusammen mit 55 und die beteiligten Gemeinden mit gesetzesgebundenen 15 und weiteren freiwilligen 10 Prozent zu beteiligen. Während die Gemeindeversammlungen in Meilen am 22. Juni 1981 und Uetikon am 22. Juli 1981 ihre Anteile ohne grosse Diskussion bewilligten, kam in Herrliberg aus den Reihen des Naturschutzes wegen des als überrissen empfundenen Wegnetzes Opposition auf. Dank einiger Anpassungen am Wegnetz bewilligte die Gemeindeversammlung Herrliberg den noch ausstehenden freiwilligen Beitrag am 29. Juni 1983 im zweiten Anlauf.

* **Michel Gatti**
ist Gemeindeingenieur von Meilen.

Einige technische Daten

Das Beizugsgebiet umfasste 298,95 ha und teilte sich wie folgt auf:

Nach Gemeindezugehörigkeit		**Nach Kulturart**	
Meilen	79,89 ha	Wald	260,50
Herrliberg	186,44 ha	Feld	28,79
Uetikon	32,62 ha	Weggebiet und Gewässer	8.,66

Nachdem alle Rekurse und

Bei den Eigentums- und Parzellierungsverhältnissen waren folgende Zahlen von Bedeutung:

	privater Wald	öffentlicher Wald	Wald total
Fläche in ha	201,29	57,21	261,50
Anzahl Eigentümer	211	12	223

Ausführung

Nachdem die Einsprachen bereinigt worden waren, zogen im Herbst nochmals schwarze Gewitterwolken an der Zusammenlegungsfront auf: Eine unter dem Namen «Pro Silva Pfannenstiel» auftretende Opponentengruppe in Meilen verlangte eine einjährige Denkpause. Dank Vermittlung des damaligen Volkswirtschaftsdirektors Regierungsrat Künzi und dank eindeutigem Gutachten von alt Oberforstmeister Dr. Krebs und einigen Retuschen am Wegnetz legte sich der Sturm im Wasserglas, und die Opponentengruppe «Pro Silva Pfannenstiel» löste sich im Frühjahr 1989 wieder auf. Ein indirektes Ergebnis dieser Aktion dürfte aber die Einrichtung des Waldreservates Rappentobel sein, an dem heute neben der Politischen Gemeinde der Naturschutzverein, verschiedene Waldeigentümer und Vertreter der Wissenschaft und des Forstdienstes mitbeteiligt sind.

Die Bauarbeiten konnten in der Folge im guten Einvernehmen mit sämtlichen Beteiligten durchgeführt und im Herbst 1990 abgeschlossen werden. Die Eigentumsübertragung hat im Juni 1993 stattgefunden. Die Waldzusammenlegungsgenossenschaft konnte am 1. November 1994 aufgelöst werden. Die Endabrechnung schloss für die Gemeinde Meilen sogar mit Minderkosten ab und wurde mit Gesamtausgaben von Fr. 729'623.50 am 11. März 1996 von den Stimmberechtigten genehmigt.

Allen Unkenrufen zum Trotz kann heute mit Genugtuung auf das Erreichte zurückgeschaut werden. Die zu Beginn der Holzerei aufkommende Kritik ist verstummt. Die vielen Erholungsuchenden schätzen das neugeschaffene Wegangebot, und die Wildhüter sind froh darüber, dass sich die grosse Mehrheit der Wanderer an das Wegnetz hält und so die reiche Tier- und Pflanzenwelt nicht beeinträchtigt. Zugegeben: Ein Sinneswandel hat in der Zwischenzeit stattgefunden. Vermutlich war dies die letzte Waldzusammenlegung am Zürichsee!